



# **Chrummenlanden Nitratpost Nr. 55 August 2017**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Das Nitratprojekt an der Einweihung des Reservoirs Winterihaalde
2. Winterbegrünung/Zwischenkulturen im Nitratprojekt **jetzt aktuell**
3. Die EU verklagt Deutschland wegen zuviel Nitrat im Grundwasser
4. Die neusten Nitratwerte in der Fassung Chrummenlanden

### **1. Das Nitratprojekt an der Einweihung des Reservoirs Winterihaalde**

Wie selbstverständlich sprudelt Wasser in bester Qualität und scheinbar unbegrenzter Menge aus unserem Wasserhahn. Was für uns eine Selbstverständlichkeit ist, ist andernorts auf der Welt oft kaum mehr als eine Wunschvorstellung.

An der Einweihung des neuen Trinkwasser-Reservoirs Winterihaalde am 1. Juli 2017 rief der Präsident des Zweckverbandes Wasserversorgung Neunkirch-Gächlingen, Gemeindepräsident André Bachmann, dieses Privileg den Gästen in Erinnerung. Mit eindrücklichen Vergleichen rechnete er vor, wieviel Wasser aus den Hähnen der beiden Gemeinden jährlich fliesst: Wenn man alles Wasser in Tanklastwagen abfüllen müsste, würde die Wagenkolonne - Stossstange an Stossstange – vom Klettgau bis zum Bundeshausplatz (und sogar noch etwas darüber hinaus) reichen. Voraussetzung für diese ständige Verfügbarkeit unseres wichtigsten Lebensmittels ist einerseits eine einwandfreie Infrastruktur. Mit dem neuen Reservoir ist dafür ein zentraler Beitrag geleistet. Andererseits kann qualitativ hochwertiges Grundwasser in grosser Menge aus dem Untergrund gefördert werden. Dass dies auch weiterhin möglich ist, ist nicht zuletzt auch das Verdienst der Zusammenarbeit von Landwirten, Gemeinden, Kanton und Bund im Nitratprojekt Klettgau.

Rund 100 Personen liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen und informierten sich an der Eröffnungsfeier über die Wasserversorgung. Bestes Wetter und Verpflegung zu Preisen wie 1922 luden zum Verweilen und Diskutieren ein. Neben der Vorstellung des neuen Reservoirs und einer geführten Besichtigung des alten

Reservoirs "Chnüübrächi" stand auch die Vorstellung des aktuellen Standes des Nitratprojektes auf dem Programm. Projektbeteiligte standen bei grossem Publikumsinteresse Red und Antwort, unterstützt durch diverses Informationsmaterial. Auch das Echo in der lokalen Presse zeugt davon, dass einer intakten Wasserversorgung eine grosse Bedeutung beigemessen wird.



Hansruedi Graf, Hanspeter Steinegger und Iwan Stössel, Mitglieder der Projektleitung, informierten über die aktuelle Situation im Nitratprojekt Klettgau

Bild: Sonja Schönberger

Nur wenn das Nitratprojekt von breiten Bevölkerungskreisen mitgetragen wird, wird es auch künftig seinen Beitrag leisten können. Und nur wenn es diesen Beitrag leisten kann, wird das Wasser auch künftig in der grossen Menge und der heutigen Qualität zur Verfügung stehen. So muss das Wasser auch in Zukunft nicht mit Tanklastwagen ins Klettgau gefahren werden ... einmal mehr wurde das an diesem Tag deutlich.

Iwan Stössel, Interkantonales Labor Schaffhausen

## 2. Winterbegrünung/Zwischenkulturen im Nitratprojekt

Das Thema **Winterbegrünung/Zwischenkulturen** ist auf den Flächen im Nitratprojekt immer wieder viel diskutiert, da es verschiedene Vorgaben gibt, insbesondere wenn man zusätzlich noch Landschaftsqualitätsbeiträge für diese Flächen beantragen will.

**Jetzt Aktuell**

Grundsätzlich gelten zuerst die **Auflagen des Nitratprojektes**:

*Die gesamte offene Ackerfläche muss am **15. November 2017** mit einer normal entwickelten Winterkultur oder mit einer Zwischenkultur/Winterbegrünung bedeckt sein. Die Zwischenkultur/Winterbegrünung ist innert 10 Tagen nach der Ernte einzusäen und muss bis zum **15. Februar 2018** stehen gelassen werden.*

Wer zusätzlich Beiträge für M2, blühende Zwischenkulturen, im **Landschaftsqualität**sprojekt (LQP) beantragt, muss das **Aussaatdatum** beachten:

*Späteste Aussaat der Zwischenkultur am **15. August 2017**. Schnittnutzung, Beweidung, Mulchen oder Umbruch ist bei Zwischenfrüchten mit Landschaftsqualität vor dem **15. November 2017** nicht erlaubt. (Achtung: Im Nitratprojekt ist Umbruch erst ab **15. Februar 2018** erlaubt)*

Die untenstehenden **Auflagen des ÖLN** zur Winterbegrünung sind bei Einhaltung der Vorgaben im Nitratprojekt und bei der Landschaftsqualität bereits erfüllt:

*Auf Parzellen, die vor dem 31. August 2017 abgeerntet werden und wenn keine Winterkultur gesät wird, muss eine Zwischenkultur/Gründüngung angelegt werden. Aussaat- und Pflügetermin sind beim ÖLN nicht mehr vorgegeben.*

Bei Unklarheiten betreffend der Winter-Bodenbedeckung im Nitratprojekt, wenden Sie sich bitte an das Landwirtschaftsamt (Tel. 052 674 05 20 oder Email [andreas.zehnder@ktsh.ch](mailto:andreas.zehnder@ktsh.ch)).

Andreas Zehnder, Landwirtschaftsamt

### **3. Die EU verklagt Deutschland wegen zuviel Nitrat im Grundwasser**

Deutschland hat ein grosses Problem mit Gülle. Jedes Jahr bringen Landwirte auf den Feldern viel mehr davon aus, als Pflanzen und Böden aufnehmen können. Der festgelegte EU-Grenzwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser wird seit Jahren überschritten und eine Verbesserung ist nicht in Sicht. Die EU hatte deshalb im November 2016 Klage gegen Deutschland vor dem europäischen Gerichtshof (EUGH) eingereicht.

*Der Vorwurf: Versäumnisse beim Grundwasserschutz auf rund 28 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland.*

Deutschland unternehme zu wenig, um die Gewässerbelastung zu verringern, heisst es in der Klage, insbesondere die Massentierhaltung gelte als Verursacher der hohen Belastungen. Ein Entscheid des EUGH steht im Moment noch aus.

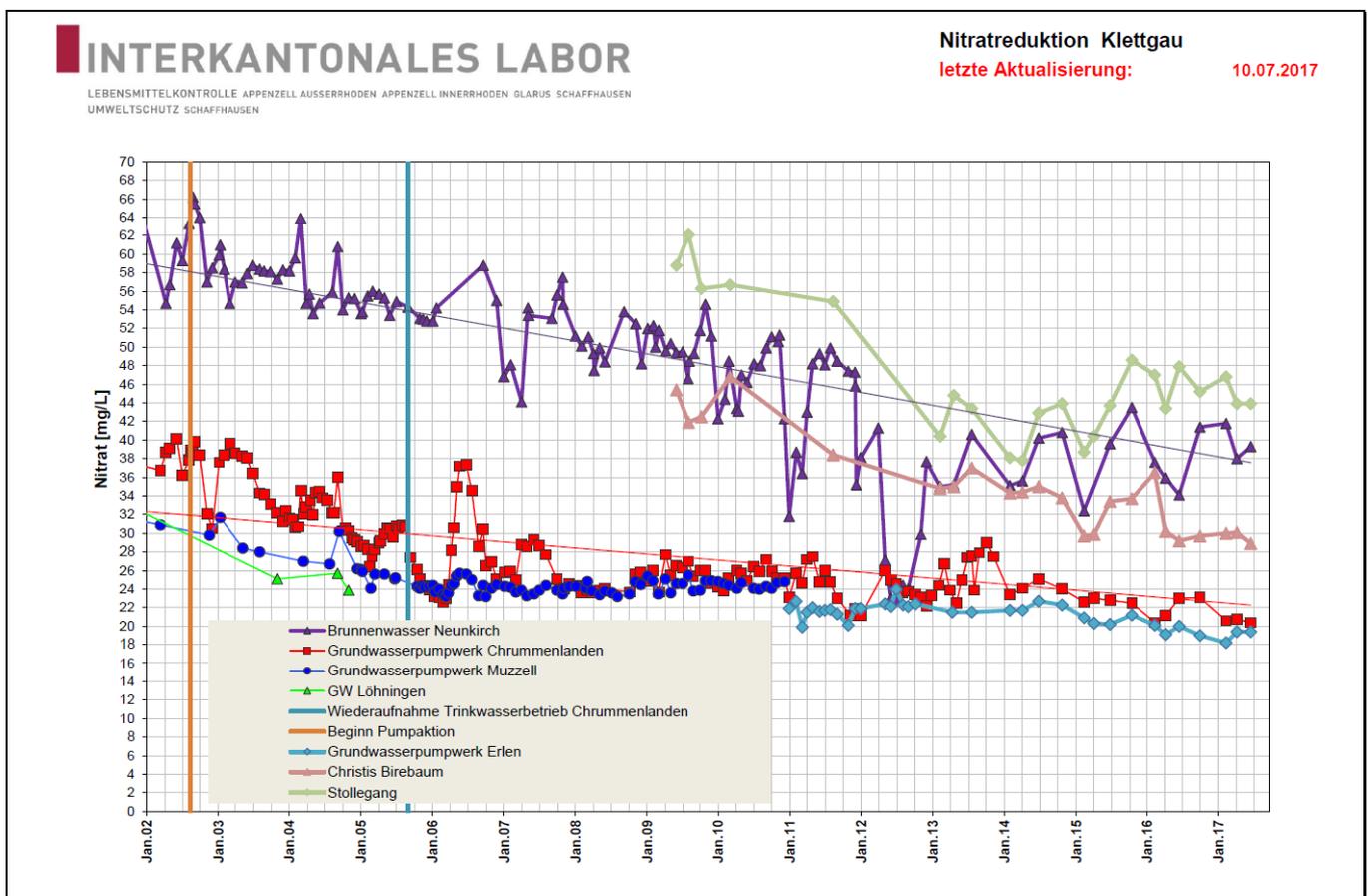
Nach zähem Ringen hat nun die deutsche Regierung im Frühjahr 2017 mit der Änderung des Düngergesetzes strengere Regeln für die Düngung beschlossen. Dazu gehören unter anderem Obergrenzen für Stickstoffeinträge in Gebieten mit kritischen Wasserwerten. Zudem sind zusätzlich wirksame Kontrollen auf den Höfen vorgesehen, damit die Regeln auch eingehalten werden. Insgesamt dürfe nicht mehr Gülle oder Kunstdünger in die Böden eingebracht werden, als die

Pflanzen auch aufnehmen können, schreibt die Bundesregierung in der Gesetzesnovelle.

In einem gemeinsamen Appell an die Bundesregierung und die EU-Kommission fordern die deutsche Wasserwirtschaft, die Umweltverbände und eine grosse deutsche Gewerkschaft aber schon jetzt dringende Nachbesserungen und einen sofortigen Dünge-Stopp in belasteten Gebieten, wo die Grenzwerte im Grundwasser überschritten werden. Darüber hinaus fordern sie, dass Subventionen in Höhe mehrerer Milliarden Euro für die grossindustrielle Agrarwirtschaft zugunsten einer gewässer- und umweltverträglichen Landwirtschaft umgeschichtet werden.

gemäss *tagesschau.de* und *Die Welt* vom 18.7.2017

## 4. Die neusten Nitratwerte in der Fassung Chrummenlanden



Nachdem anfangs 2013 der Nitratwert im Pumpwerk Chrummenlanden (**Rote Punkte/Linie**) kurzfristig auf gegen 28 mg/Liter Wasser anstieg, sinkt er seit Beginn des Jahres 2014 und pendelt nun zwischen 20 und 22 mg/Liter.

Resultate vom Interkantonalen Labor Schaffhausen

### Impressum Chrummenlanden Nitratpost:

Erscheinungsdaten: 1-2 mal jährlich  
Redaktionsadresse: Redaktion Chrummenlanden Nitratpost, Landwirtschaftsamt,  
Postfach, 8212 Neuhausen am Rheinfall  
andreas.zehnder@ktsh.ch Tel. 052 674 05 29  
Autoren dieser Ausgabe: Iwan Stössel, Andreas Zehnder